



Casio Privia PX-3 – Stagepiano für Einsteiger

Schlanker Zonen-Meister

Leicht transportable Digitalpianos hat Casio bereits seit Jahren im Programm. Beim PX-3 ist trotzdem alles anders, denn erstmals wurde hier ein hauseigenes Masterkeyboard-Konzept umgesetzt.



Klangbeispiel zum Casio Privia PX-3
unter www.keyboards.de

Was die Sound-Ausstattung und die Digitalpiano-Qualitäten anbelangt, basiert das neue Privia auf dem bekannten Modell PX-330. Auf eingebaute Lautsprecher, eine Begleitautomatik und integrierte Recording-Werkzeuge verzichtet das PX-3 allerdings. Stattdessen bringt es eine etwas umfangreichere Effektausstattung und vier programmierbare Masterkeyboard-Zonen mit – gerade Letzteres ist sehr ungewöhnlich für ein Digipiano um 1.000 Euro. Als Leichtgewicht mit knapp 11 Kilo trotz hammermechanischer 88er-Klaviatur kannst du das Privia locker alleine transportieren. Offiziell ist das PX-3BK (BK steht für „black“) ein limitiertes Sondermodell anlässlich des 30-jährigen Casio-Bestehens.

Die Hardware

Das kompakte Bühnenpiano überzeugt mit einer guten Klaviatur und durch ordentliche Verarbeitung. Zwar ist das PX-3 komplett in

Kunststoffen eingefasst, doch eine gewisse Stoßfestigkeit ist durchaus gegeben; kleine Kratzer sieht man dem schwarzen Gehäuse nicht so schnell an. Wenig solide ist lediglich das externe Netzteil, mit dem man in dieser Preisklasse jedoch leben muss. Die Anschlussausstattung ist gut, für die beiden linksseitig angeordneten Kopfhörerbuchsen halten allerdings Miniklinkenbuchsen her. Vorbildlich wiederum ist die zusätzliche Anschlussbeschriftung auf dem oberen Rand der Bedienoberfläche.

Das LC-Display ist zwar recht klein geraten, erfüllt aber seinen Zweck. Für die meisten Funktionstaster gibt es blaue Status-LEDs, die die Bedienung erleichtern. Die Bedienoberfläche ist zwar etwas gewöhnungsbedürftig, aber logisch aufgebaut. Integriert ins PX-3 wurde ein MIDI-File-Player, wobei Casio nach wie vor auf die SD-Card als Massenspeicher setzt; ein Card-Slot liegt rechts über der Tastatur.

Zum Lieferumfang gehören ein Notenständer und der Fußschalter SP-3. Wer ein ordentliches Sustain-Pedal einsetzen möchte, muss dies nachrüsten. Dabei ist zu beachten, dass die On/Off-Polarität sich am PX-3 selbst nicht umschalten lässt. Von Casio selbst ist nur die „große Lösung“ – eine Dreifach-Pedal-Einheit in Verbindung mit einem Ständer – erhältlich.

Die hammermechanische Tastatur (ohne Aftertouch) ist relativ leichtgängig. Sie spielt sich angenehm flott und mit guter Repetition. Den „Ivory Touch“ spürt man eher marginal, doch auf alle Fälle sind die weißen Tasten durch dieses Feature griffiger als die schwarzen.

An Controllern gibt es das PITCHWHEEL sowie die beiden programmierbaren Taster ASSIGNABLE 1 und 2. Ab Werk übernimmt Button 1 die Modulation-Funktion (Vibrato).

Die Klangausstattung

Die Soundauswahl orientiert sich an den Bedürfnissen eines Bandkeyboarders. Jede Menge A- und E-Pianos, Organs und Strings, aber auch einige Solo-Instrumente zählen zu den Top-Klängen des PX-3. Die Klänge sind in acht Soundgruppen einsortiert. Jede Gruppe oder Bank enthält 8 bis 20 Sounds; Ausnahme ist die letzte Bank OTHERS/GM, die neben durchweg guten Solo- und Ensemble-Bläsern sowie den wichtigsten Synth-Lead-Sounds auch für 128 General-MIDI-Klänge und zehn druckvolle Drumsets zuständig ist.

Der Stereo-Flügel des PX-3 ist sauber gesampelt und ohne hörbare Sprünge gemappt. Es ist ein schöner, klarer und brillanter Sound, der in der PIANO-Bank in vielen Variationen angeboten wird – mal als offener Konzertflügel, mal als direkteres Grand Piano, in Mono-Varianten, als Dance- oder Rock-Piano sowie oktaviert und im Layer mit Strings oder einem Pad. Ein hinzu schaltbarer **Saitenresonanz-Effekt** ist sehr dezent geraten, und viel Haltepedal macht dem Flügel merkwürdigerweise kaum etwas aus. Als wenig diffizil erweisen sich zwar die Sampleloops im Ausklang; dennoch bietet das neue Privia einen insgesamt überzeugenden Sound und vor allem viel Abwechslung in all seinen Varianten.

Die Bänke ELEC PIANO 1 und 2 widmen sich den Vintage-Klassikern Fender Rhodes, Wurlitzer, CP-80 sowie den DX7-E-Pianos. Insbesondere die Rhodes-Ausstattung ist mit unterschiedlichen Klängen von Stage-, Suitcase- und Dyno-Modellen vielfältig, doch auch bei den DX-Pianos gibt's abwechslungsreiche Sounds. Insgesamt stimmt die Klangqualität in dieser Gruppe, wobei sich der integrierte DSP-Effekt positiv bemerkbar macht, indem er E-Pianos mit Typen wie Phaser, Flanger und Tremolo würzt.

Zum Einsatz kommt der DSP auch in den beiden nächsten Bänken: CLAVI/VIBES bietet ebenso trockene Hohner-D6-artige Sounds wie ein WahWah-Clavinet sowie gute Marimba- und Vibrafone. Und ORGAN hält eine Reihe gelungener jazziger B3-Klänge bereit, daneben mehrere zum Layern gut geeignete Drawbar-Registrierungen, außerdem Rock- und Kirchenorgeln. Der DSP liefert hier Overdrive und einen Rotary-Effekt – Letzterer wird in der Werkseinstellung per ASSIGNABLE SWITCH 2 von „slow“ auf „fast“ geschaltet, wobei die virtuellen Rotoren sogar andrehen.

STRINGS/ENSEMBLES liefert volle Sounds von akustischen und synthetischen Streichern, außerdem die gebräuchlichsten Chöre und Synth-Pads. Um die 4- bis 12-Saiter kümmert sich die Bank GUITAR/BASS. Die Akustikgitarren klingen allerdings sehr mittelmäßig, und die Distortion-Guitar ist ein Ausrutscher; trotzdem sind auch die meisten Sounds dieser Gruppe brauchbar.

Zusätzlich zum DSP besitzt das PX-3 noch die beiden obligatorischen Blöcke CHORUS und einen REVERB. Als Typen lassen sich jeweils vier nicht-programmierbare, aber gut klingende Presets einstellen. Mit an Bord ist zudem ein programmierbarer 4-Band-Master-EQ.

Das PX-3 als Masterkeyboard

Trotz gewöhnungsbedürftigen Handlings lassen sich mit dem PX-3 recht flexibel Splits und Layer steuern und dabei auch externe Sounds einbinden. Über die vier ZONE-SELECTOR-Buttons erstellt man Masterkeyboard-Setups mit bis zu vier unabhängigen Tastaturzonen. Über jede Zone kann ein interner, ein externer Klang via MIDI oder auch beides gleichzeitig gespielt werden. Unterschieden werden die Zonen UPPER 1 und 2 sowie LOWER 1 und 2. Zwischen diesen gibt es einen frei wählbaren Split-Punkt; eine freie Verteilung der Zonen über die Tastatur ist hingegen nicht möglich.

Die Zonenparameter sind ansonsten vielfältig. Lautstärke, Transponierung, Panoramaposition oder Brilliance können ebenso für jeden Zonen-Sound individuell eingestellt werden, wie auch ein leichtes Edit im Rahmen der GM-Parameter (Attack, Release, Filter-Cutoff usw.) möglich ist. Das Haltepedal, das Pitchwheel und die beiden Controller-Taster sind pro Zone aktivierbar. Im COMMON-Bereich lässt sich wählen, welche Parameter Assignable 1 und 2 steuern: Neben Modulation und Portamento sind das Effektparameter und gängige MIDI-Controller-Befehle.

Für die internen Klänge können Effekte gezielt eingebunden werden. Der programmierbare DSP kann für zwei Parts gleichzeitig eingesetzt werden. Zu seinen Typen gehören auch Multi-Effekte wie „Phaser – Chorus – Auto Pan“ oder „Compressor – Distortion – Chorus“. Für die global arbeitenden Blöcke Reverb und Chorus sind die Effektanteile pro Part regelbar. Um externe Klänge einzubinden, lassen sich für jede Zone eigene **Programmwechselbefehle** einstellen.



Saitenresonanz-Effekt

Bei akustischen Pianos regen die angeschlagenen Saiten weitere danebenliegende zum leichten Mitschwingen an. Dieser sogenannte Saitenresonanz-Effekt ist deutlich hörbar und trägt zum Gesamtklang des Pianos bei. Moderne Digitalpianos imitieren diesen Effekt.

Programmwechselbefehle

MIDI-Befehle, mit denen ein bestimmter Sound anhand ihm zugewiesener Bank- und Programmnummern genau adressiert und aufgerufen werden kann.



Limited Edition: Das PX-3 basiert soundtechnisch auf dem PX-330, setzt jedoch auf flexible Masterkeyboard-Funktionen anstatt auf eine eingebaute Begleitautomatik.



Die Klänge lassen sich über vier vielfältig programmierbare Zonen verteilen. Eine solche Konfiguration ist als eine von 64 Registrations speicherbar. Integriert wurde ferner ein SD-Card-SMF-Player.

Transporttaster

Tastergruppe, über die Sequenzerfunktionen wie „play“, „forward“, „rewind“ usw. gesteuert werden.

Gespeichert werden diese Masterkeyboard-Setups in 64 REGISTRATIONS. Leider dürfen wir solche Speicherplätze nicht mit Namen versehen, sondern man erkennt sie nur an ihrer Bank- und Programmnummer (es gibt acht Bänke zu je acht Einträge) – das erschwert das Auffinden einer bestimmten Registrierung.

Etwas umständlich wird es, wenn man beim Spielen einer Registrierung eine Zone stumm- oder hinzuschalten möchte. Das klappt am PX-3 nämlich nicht durch einmaliges Drücken auf den jeweiligen Zone-Taster, sondern man muss anschließend noch zwei- bis dreimal den Button INT/EXT bemühen, bis der gewünschte Part verstummt.

Auf die Registrations lässt sich auch im CARD-PLAYER-Modus zugreifen: Dann fungieren die Buttons der ZONE-SELECTOR-Gruppe als **Transporttaster**, um den SONG PLAYER zu steuern. Zusätzlich zu einem MIDI-File mit bis zu 16 Parts (Format 1: bis 17 Parts) kannst du aber immer noch eine Registrierung mit bis zu vier Parts live spielen – eine tolle Sache!

Auf eine SD-Card lassen sich neben SMFs (Format 0 und 1 sowie Casios CM2) auch Registrations laden – in Form einzelner Bänke oder alle 64 Speicher en block. Umgekehrt kann man via Card oder PC (mittels USB-to-Host-Buchse) SMFs in den internen Speicher des Casio-Pianos laden. Audiosongs dagegen kann das PX-3 nicht wiedergeben.

Fazit

Viele gute A- und E-Piano-Sounds, eine breite Palette sehr brauchbarer weiterer Klänge und eine überzeugende Tastatur zeichnen das PX-3 ebenso aus wie die in dieser Preisklasse konkurrenzlosen Masterkeyboard-Funktionen für bis zu vier Tastaturzonen. Daneben ist das Casio-Stagepiano kompakt und leicht transportabel und erfreut obendrein noch mit einem eingebauten MIDI-File-Player. Über so ein Gesamtpaket freuen sich sicher viele preisbewusste Bühnenkeyboarder, die dem Instrument als Schwäche verzeihen müssen, dass sie ihre Registrations leider nicht an songdienlichen Namen identifizieren können. Das wiederum fällt dann mit Blick aufs Preis/Leistungs-Verhältnis nicht allzu schwer. ↵

profil

Konzept:

Einsteiger-Stagepiano mit Masterkeyboard-Funktionen und SMF-Player

Klangerzeugung:

Linear Morphing AiF, 250 Sounds, 128 Stimmen

Tastatur:

88 Tasten, skalierte Hammermechanik, Ivory Touch

User-Speicher:

64 Registrations

Massenspeicher:

SD-Card (max. 2 GB)

Anschlüsse:

2 × Phones (Mini-Klinke), Stereo-Out, Stereo-In, USB-to-Host, MIDI-In/Out, Damper, Soft/Sostenuto, DC-In

Maße / Gewicht:

132,2 × 28,6 × 13,5 cm / 10,8 kg

Hersteller / Vertrieb:

Casio

Internet:

www.casio.de

UvP / Straßenpreis:

€ 999,- / ca. € 950,-

plus | minus

- + große Auswahl guter Sounds
- + überzeugende Tastatur
- + 4-Zonen-Masterkeyboard
- + integrierter SMF-Player

- Registrations nicht frei benennbar
- externes Netzteil